



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE 2022

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Rektorat der PH Steiermark, April 2022
Rektoratsbeschluss v2: 05.04.2022



Inhalt

Präambel	3
1. Vision	4
2. Ziele	4
Ziel 1: Digitale Pädagogik und Didaktik – Personales und flexibles Lernen	5
Ziel 2: Vorbild Hochschule – Analog und digital im Blended Learning	6
Ziel 3: Digitale Medienbildung – Lehre für den Erwerb von Media Literacy	9
Ziel 4: Qualitätssicherung – Schulentwicklungsberatung für die digitale Schule	13
Ziel 5: Berufsfeldbezogene Forschung – Dynamik der Digitalisierung in Ergebnis und Anwendung	15
Ziel 6: Theorie-Praxis-Bezug – Digitalisierung an den Praxisschulen	17
Ziel 7: Personalentwicklung – Hochschuldidaktische Professionalisierung	20
Ziel 8: Verwaltung und Infrastruktur – Effizienz und Transparenz durch digitale Prozesse .	22
Literatur	26

© Rektorat der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Digitalisierungsstrategie 2022

Harald Burgsteiner, Johannes Dorfinger, Claudia Luttenberger, Elgrid Messner, Brigitte Pelzmann, Martin Teufel, Andrea Wagner

Graz, April 2022

Präambel

Die Pädagogische Hochschule Steiermark freut sich die vorliegende Digitalisierungsstrategie 2022 veröffentlichen zu können. Sie wurde auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen mit der Digitalisierung von Lehre, Forschung, Beratung und Verwaltung erarbeitet und von den Expert*innen des Instituts für digitale Medienbildung in Zusammenarbeit mit dem Rektorat, dem Medienbeirat und unter Resonanz der Leitungspersonen aller Institute formuliert.

Der Begriff Digitalisierung bezeichnet den Übergang des von analogen Technologien geprägten Industriezeitalters hin zum Zeitalter von Wissen und Kreativität, das durch digitale Technologien und digitale Innovationen geprägt wird. Er beschreibt den digitalen Wandel der Gesellschaft im 21. Jahrhundert, der zu tiefgreifenden Umwälzungen führte – in Wirtschaft und Arbeit, in unserem Freizeitverhalten ebenso wie in der Bildung.

Im tertiären Bildungsbereich betrifft das die Lehre und Forschung sowie deren Administration. An Pädagogischen Hochschulen umfasst die Lehre die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen und die Beratung und Begleitung von Bildungseinrichtungen bei ihrer Qualitätsentwicklung. Was die Nutzung digitaler Medien in der Lehre betrifft, stellen Pädagogische Hochschulen einen Sonderfall dar: Zum einen soll die Lehre durch umsichtig eingesetzte Digitalisierung an Qualität und Flexibilisierung gewinnen. Zum anderen sollen die Studierenden die für ihre Profession als (zukünftige) Pädagog*innen benötigten digitalen Kompetenzen erwerben, um diese selbst zielgerichtet im pädagogischen Umfeld einsetzen und ihren Schüler*innen vermitteln zu können. Ähnliches trifft auch auf die Forschung und Entwicklung zu: Digitale Medien werden zum einen für Forschungs- und Disseminationsprojekte der Hochschule genutzt und zum anderen wird die digitale Medienbildung und deren Zusammenhang mit Lernen erforscht sowie entsprechende Produkte für Lehre und Unterricht entwickelt.

Entlang der Vision der PH Steiermark „Wir begleiten Pädagog*innen und ihr berufliches Umfeld, damit sie Menschen ermöglichen, sich mutig und verantwortungsvoll den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu stellen“ (Pädagogische Hochschule Steiermark, 2019) beantwortet die vorliegende Digitalisierungsstrategie die Frage, wie das aktuelle Organisations- und Bildungsmodell im Rahmen der Kernaufgaben der PH Steiermark in ein digitales Organisations- und Bildungsmodell transformiert werden kann. Ziel ist, die Potenziale der Digitalisierung zur Qualifizierung und Professionalisierung für den Lehrerberuf und das Berufsfeld optimal zu nutzen und Innovationen zu ermöglichen. Die digitale Medienbildung soll im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses Menschen befähigen, ihr Leben und Lernen in einer digitalisierten Welt aktiv zu gestalten.

1. Vision

Die Pädagogische Hochschule Steiermark erweitert durch Digitalisierung professionsbildendes hochschulisches Lernen, Forschen, Beraten und Verwalten und leistet auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung. Pädagog*innen und Schulen müssen in der Lage sein, digitale Medienbildung als wesentlichen Bestandteil ihres unterrichtlichen und schulischen Angebots durchzuführen, weil lernende Kinder und Jugendliche ihre Zukunft in der digitalen Umwelt aktiv und selbstbestimmt gestalten werden müssen.

2. Ziele

Die Ziele der vorliegenden Digitalisierungsstrategie dienen der Unterstützung der erfolgreichen und nachhaltigen Umsetzung des Bildungsauftrages der PH Steiermark durch die Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens unter Berücksichtigung aktueller digitaler Lehr- und Lerntheorien, fach einschlägiger Forschung und effizienter Verwaltung, wobei folgende Ziele im Vordergrund stehen:

(1) **Digitale Pädagogik und Didaktik: Personales und flexibles Lernen**

Die Digitalisierung intensiviert die Qualität des Lernens an der PH Steiermark und im Unterricht an Schulen in Hinblick auf Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen.

(2) **Vorbild Hochschule: Analog und digital im Blended Learning**

Durch die hochschuldidaktisch optimierten Bildungsangebote im Hochschulmodell *Blended Learning 100–50–20* hat das Lernen an der PH Steiermark Vorbildwirkung für Pädagog*innen.

(3) **Digitale Medienbildung: Lehre für den Erwerb von Media Literacy**

Die Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung ermöglicht Lehramtsstudierenden und im Dienst stehenden Lehrer*innen den Erwerb von digitalen Kompetenzen.

(4) **Qualitätssicherung: Schulentwicklungsberatung für die digitale Schule**

Die externe Beratung und Begleitung von Schulen fördert die Entwicklung von qualitätsvollen Innovationen der Digitalisierung in ihrer Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung.

(5) **Berufsfeldbezogene Forschung: Dynamik in Anwendung und Ergebnis**

Berufsfeldbezogene Forschung wird durch Anwendung digitaler Medien und Erforschung digitaler Medienbildung im Zusammenhang mit Lernprozessen intensiviert.

(6) **Theorie-Praxis-Bezug: Digitalisierung an den Praxisschulen**

Die Praxisvolksschule und Praxismittelschule setzen Digitalisierungsmodelle auf Schul-, Klassen- und Unterrichtsebene um und stellen ihre Erkenntnisse in den Pädagogisch-praktischen Studien, in der Fortbildung und Begleitforschung zur Verfügung.

(7) **Personalentwicklung: Hochschuldidaktische Professionalisierung**

Im Rahmen des bundesweiten profilgebenden Schwerpunkts *Didaktik der Digitalisierung in der Hochschullehre* werden weitreichende Professionalisierungsmaßnahmen für das Hochschullehrpersonal konzipiert und organisiert.

(8) **Verwaltung und Infrastruktur: Effizienz und Transparenz durch digitale Prozesse**

Die Servicefunktionen der Verwaltung tragen durch geeignete digitale Hilfsmittel zur Vereinheitlichung, Beschleunigung und Transparenz von Prozessen bei.

Ziel 1: Digitale Pädagogik und Didaktik – Personales und flexibles Lernen

Die Digitalisierung intensiviert die Qualität des Lernens an der PH Steiermark und im Unterricht an Schulen in Hinblick auf Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen.

1.1 Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen

Der größte Mehrwert der Digitalisierung liegt im Potenzial zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen durch die Ermöglichung personalisierten und kooperativen Lernens. Die Generierung von Lern- und Kompetenzprofilen durch das Konzept der „Learning Analytics“ macht individuelle Bedürfnisse, Lerngewohnheiten und vorhandene Kompetenzen zum Ausgangspunkt von digitalen Lernangeboten und schafft adaptive, personalisierte Lernumgebungen. Dieses Ziel wird durch Profil-Analysen, Eingangstests oder lehr- und lernbegleitende (formative) e-Assessments verfolgt. Die Lern- und Kompetenzprofile werden für passgenaue Angebote und individualisierte Lernpfade für bestimmte Lerngruppen umgesetzt. Damit eröffnet sich nicht nur eine neue Qualitätsdimension für die wissenschaftliche Lehre, sondern vor allem auch die Möglichkeit, mit zunehmend größeren und heterogeneren Studierendengruppen umzugehen und Drop-out-Quoten zu reduzieren.

Ein weiterer wesentlicher Mehrwert liegt in der Flexibilisierung der hochschulischen Lehre durch Intensivierung ihrer nachfragorientierten Gestaltung. Dazu gehört die Flexibilisierung der Lehramtsstudien und des Fort- und Weiterbildungsprogramms, die sich in räumlichen, zeitlichen und methodischen Dimensionen manifestiert.

Maßnahmen:

- Konzeption und Umsetzung von Forschungsprojekten zur Wirkung individualisierter Angebote, Lernsettings, Zeitarrangements, Raumlösungen und Kollaborationsszenarien für das Lernen der Studierenden und Schüler*innen

1.2 Zugang zur Aus-, Fort- und Weiterbildung

Räumlich ermöglicht die Digitalisierung Lernorte außerhalb der Hochschule, wie bei online verfügbaren Vorlesungen zu Hause, bei Praktika im Berufsfeld oder bei Lehrveranstaltungen der Fort- und Weiterbildung, die die Anfahrt zur Hochschule nicht erfordern. Die aktuellen Lebenswelten vieler Studierender machen es zunehmend schwieriger, ein Studium mit einem hohen Ausmaß an Präsenzzeiten an der Hochschule zu absolvieren. Dies betrifft insbesondere Studierende der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die in einem vollzeitlichen Dienstverhältnis stehen und an ihre Dienstorte gebunden sind, die auf die gesamte Steiermark und auch ganz Österreich verteilt sind. Die diesbezüglich bereits umgesetzten Angebote sollen in den folgenden Studienjahren sukzessive ausgebaut werden.

Maßnahmen:

- Kontinuierlicher Ausbau und räumlich-zeitliche Öffnung der Aus-, Fort- & Weiterbildungsangebote

1.3 Digitale Didaktik

Aus methodischer Sicht erlaubt die digitale Didaktik auch außerhalb des Hörsaals praxisorientierte Lernprojekte z.B. in den Praktika der Pädagogisch-praktischen Studien. Digitale Medien dienen auch dazu, Anwendungserfahrungen einfacher zu dokumentieren, wie z.B. in Projekt-Blog, Wikis, Podcasts, Dokument-Sharing u.a.m., zu reflektieren und zu kommunizieren, wie z.B. über soziale Medien, Kollaborationsplattformen u.a.m. – und dies wiederum als Input aus der Praxis in die akademische Lernsituation der Hochschule einzubinden. So werden neue Lehr- und Lernsettings ermöglicht, in denen Theorie und Praxis, informelle und formelle Lernphasen auf attraktive Weise verbunden werden.

Maßnahmen:

- Maßnahmen zur (Weiter)Entwicklung innovativer Konzepte der digitalen Didaktik
- Initiativen zur Dissemination der Erkenntnisse in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ziel 2: Vorbild Hochschule – Analog und digital im Blended Learning

Durch die hochschuldidaktisch optimierten Bildungsangebote im Hochschulmodell *Blended Learning 100–50–20* hat das Lernen an der PH Steiermark Vorbildwirkung für Pädagog*innen.

Für die PH Steiermark spielt die hohe Qualität der Hochschullehre eine zentrale Rolle, Studieren mit Elementen der Online-Lehre darf keinesfalls bedeuten, die Qualität oder die Ansprüche des Studiums zu senken. Der Technologieeinsatz in der Lehre ist kein Selbstzweck. Vielmehr steht die

Erschließung des pädagogisch-didaktischen Mehrwerts durch digitale Lehr- und Lernformate im Vordergrund.

2.1 Hochschuldidaktik der Digitalisierung

Im PH-EP – Entwicklungsplan 2021–2026 (BMBWF, 2019) nimmt die Digitalisierung eine wesentliche Rolle ein. Für die Absicherung der Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit bzw. von flexiblem Lernen durch Digitalisierung der Lehre wird verstärkter Einsatz von E-Learning- und Blended-Learning-Angeboten gefordert. Hierfür ist die Stärkung der Digitalisierung der Hochschulen unter vermehrter Einbeziehung virtueller Lehr- und Lernangebote sowie der Vermittlung von Kompetenzen in der digitalen Fachdidaktik nötig. Angesichts der Flexibilisierung des hochschulischen Lehrens und Lernens ist vor allem die Hochschuldidaktik gefordert, für die es gilt, den entsprechenden strukturellen und qualitätsorientierten Rahmen zu schaffen. Die PH Steiermark ermöglicht diese hochschuldidaktischen Formen des digitalen Lernens seit dem Studienjahr 2021/22 im Rahmen ihres Hochschulmodells *Blended Learning 100–50–20* (Messner, 2021).

Maßnahmen:

- Dissemination u. sukzessive Umsetzung des Hochschulmodells *Blended Learning 100–50–20*
- Weiterführung von *eDidactics* (SHK, 2021), einem Qualifizierungsangebot in Zusammenarbeit mit der Steirischen Hochschulkonferenz im Rahmen der Hochschuldidaktik
- Aktive Beteiligung an Angebot des *eCampus*, einem elektronischen Service für Lehrende des Steirischen Hochschulraums, um im Selbststudium geeignete technologiegestützte Ansätze für die eigenen Lehre zu finden und zu erlernen

2.2 Qualitätsvolle Planung des Blended Learnings

Blended Learning ist eine didaktisch wirkungsvolle Mischung aus aufeinander abgestimmter Präsenz- und Online-Lehre in pädagogisch sinnvollen Lernsettings. Es kombiniert die Vorteile von Präsenzlehre und Online-Lehre so miteinander, dass die jeweiligen Vorteile verstärkt und die Nachteile kompensiert werden. Gute Blended-Lehre zeichnet sich dadurch aus, dass sich alle Komponenten zu einem durchgängigen Lernprozess und zu einem Lernerlebnis für die Lernenden zusammenfügen. Die Planung erfolgt auf Basis des Curriculums, sowie nach mediendidaktischen Prinzipien von der Idee über die didaktische Voranalyse und das digitale Konzept bis hin zum fertigen Lehrveranstaltungskonzept (Messner, 2021).

Im Blended Learning werden folgende Lehr-Lernarrangements aufeinander abgestimmt und abwechselnd eingesetzt:

- *Präsenzlehre*: Die Präsenzlehre ist eine Form der Lehre, bei der Lehrende und Studierende zur selben Zeit in den Räumen vor Ort an den in PH-Online fixierten Terminen zusammentreffen.

- *Synchrone Online-Lehre*: Synchrone Online-Lehre findet zu den Lehrveranstaltungsterminen wie in PH-Online fixiert statt, ist aber ortsunabhängig. Studierende und Lehrende interagieren in einem virtuellen Raum über ein Videokonferenzsystem (Cisco Webex, MS Teams, Zoom).
- *Asynchrone Online-Lehre*: Asynchrone Online-Lehre ist orts- und zeitunabhängig. Lehrende und Studierende treffen nicht direkt aufeinander. Die Lehrenden betreuen die Studierenden und sind mit ihnen zeitversetzt in Interaktion, stellen Lernmaterialien (PDFs, Literaturlinks, Podcasts, Videos etc.) zur Verfügung und geben über das Lernmanagementsystem Moodle oder andere Plattformen Arbeitsaufträge und Feedback. Die Studierenden können Zeitpunkt, Intervalle, Tempo und Ort ihrer Lernaktivitäten selbst festlegen.
- *Hybride Lehre*: Hybride Lehre ist eine Kombination aus Präsenz- und synchroner Online-Lehre zum gleichen Zeitpunkt, an der Studierende vor Ort und gleichzeitig ortsunabhängig online teilnehmen (etwa halbe Gruppe vor Ort, halbe Gruppe online).
- *Selbststudium*: Das Selbststudium ist ein Begriff aus der organisationalen Perspektive auf das Lernen: Hierbei geht es um den Workload der Studierenden für ihr Lernen, wie z.B. für die Vorbereitung eines Referats, das Erstellen einer Seminararbeit etc.

Um dem Qualitätsrahmen guter Lehre im Rahmen von Blended Learning gerecht zu werden, gelten für unterschiedliche Lehrveranstaltungstypen unterschiedliche Rahmenvorgaben. Grundsätzlich wird in Hinblick auf die Umsetzung des Blended Learning unterschieden zwischen Vorlesungen, allgemeinen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen und handlungsorientierten prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen. Für jeden Lehrveranstaltungstyp ist ein maximales Ausmaß an Online-Lehre vorgeschrieben ist.

- *Vorlesungen*: Vorlesungen können bis zu 100% synchron- oder asynchron-online angeboten werden, wobei letzteres nur nach Begründung und mit Genehmigung des Vizerektorats für Studium und Lehre erfolgen darf.
- *Allgemeine prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen*: Wenn es sinnvoll erscheint, können allgemeine prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen einen Anteil von bis zu 50% synchroner Online-Lehre haben. Dabei werden die in PH-Online gesetzten LV-Zeiten eingehalten.
- *Handlungsorientierte prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen*: Lehrveranstaltungen mit praktischen Elementen bzw. handlungsorientierte prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sollen überwiegend in Präsenz abgehalten werden. Wenn es sinnvoll erscheint, können bis zu 20% der LV-Termine synchron-online durchgeführt werden. Dabei werden die in PH-Online gesetzten Lehrveranstaltungszeiten eingehalten.

Darüber hinaus gelten Qualitätskriterien und Qualitätsindikatoren für Lehrveranstaltungen in acht Kategorien, die der Anordnung des Ablaufs einer Lehrveranstaltung folgen:

- (1) Allgemeingültige Qualitätskriterien
- (2) Aufbau und Strukturierung der Lehrveranstaltung
- (3) Kommunikation der Kompetenzen, Inhalte, Beurteilungskriterien und des LV-Designs
- (4) Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden
- (5) Lehr- und Lernmaterialien

- (6) Lernfortschritts-Überblick
- (7) Leistungsbeurteilung
- (8) Qualitätssicherung

Maßnahmen:

- Flächendeckende Umsetzung einer strukturierten Lehrveranstaltungsplanung unter Berücksichtigung der mediendidaktischen Prinzipien
- Gezielte Fortbildungen für das PH-Lehrpersonal in Bezug auf digitale Lehr- und Lernsettings und Online-Prüfungen

Ziel 3: Digitale Medienbildung – Lehre für den Erwerb von Media Literacy

Die Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung ermöglicht Lehramtsstudierenden und im Dienst stehenden Lehrer*innen den Erwerb von digitalen Kompetenzen.

Media Literacy bzw. Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig zu nutzen: „Information and Media Literacy soll dazu befähigen, die mit der Digitalisierung als komplexem techn(olog)ischen und soziokulturellen Transformationsprozess verbundenen vielschichtigen wie diversen Ursachen, Prozessen, Begleiterscheinungen und Folgen begrifflich fassen, empirisch beschreiben, theoretisch erklären, werte- und normenbezogen bewerten und in kritischer Reflexion auf Handlungsfelder unterschiedlichster Art beziehen zu können“ (Pollak et al., 2018).

Die Studierenden der PH Steiermark sollen medienpädagogische, mediendidaktische und informatische Kompetenzen für ihre persönliche Qualifizierung oder Professionalisierung erwerben können. Damit einher gehen Kompetenzen, wie die kritische Rezeption von digitalen Informationen, Nutzung des Internets, Arbeiten in virtuellen Teams und virtuelle Kommunikation im Allgemeinen. Digitale Lehr- und Lernangebote bieten die Chance, eine enge Verknüpfung von technischen mit fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und lerntheoretischen Aspekten herzustellen. Dabei ist, insbesondere bei Nutzung und Auswahl vorhandener digitaler Elemente, ein kritisch reflektierter Zugang unter Berücksichtigung diverser fachspezifischer Qualitätskriterien anzustreben.

3.1 Förderung von Medienkompetenz durch Hochschullernwerkstätten

Dem Erwerb von Medienkompetenzen durch aktiv-gestaltende und angeleitete medienpädagogische Arbeit dienen an der PH Steiermark u.a. Hochschullernwerkstätten, wie das *Education Innovation Studio (EIS)* und das *Digital Learning Lab (DLL)* oder der Medienwerkstatt *Radiolgel & IgelTV*. Die Infrastruktur der Hochschullernwerkstätten bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen innovativen digitalen Lernsettings hands-on auseinanderzusetzen. Das *Digital Learning Lab* wird durch eine Kooperation mit dem *Forschungszentrum Inklusive Bildung (FZIB)* zum *Digital Learning Lab for Inclusion* ausgebaut.

Es geht dabei um innovative und kreative Mediengestaltung, analytische und ethische Medienkritik und um die Vermittlung von Kenntnissen über die inhaltliche und formative Medienvielfalt sowie über die technische Handhabung der Geräte im Bereich der Medienkunde. Es wird gelernt, mit Medien und der durch sie erschaffenen Realität umzugehen, zu erkennen, dass diese Realitäten immer künstlich erschaffene sind und so schließlich konstruiert und konstruierbar sind. Solche gelungenen Lehr- und Lernszenarien an einer Pädagogischen Hochschule haben Multiplikator*innenwirkung, da sie als Bildungsinstitution für Pädagog*innen Bildungsvorbild ist.

Maßnahmen:

- Ausbau des *Digital Learning Lab (DLL)* durch eine Kooperation mit dem *Forschungszentrum Inklusiv Bildung (FZIB)* zum *Digital Learning Lab for Inclusion*
- Hochschulweite Nutzung der Hochschullernwerkstätten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung und Beratung sowie durch die Praxisschulen
- Bündelung der Infrastruktur und der Ausstattung der Hochschullernwerkstätten als Ausdruck einer übergreifenden, effizienten Ressourcennutzung
- Durchführung von Evaluations- und Begleitforschungsprojekten zur Optimierung der bisherigen Maßnahmen digitaler Kompetenzsteigerung

3.2 Digitalisierung und Internationalisierung der Lehramtsstudien

Digitale Medienbildung ist in den Curricula der Lehramtsstudien Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung des Entwicklungsverbundes Süd-Ost bereits verankert. Als Ausgangspunkt diente das *digi.kompP Modell* (Virtuelle PH, 2019), das mit der Zielsetzung entwickelt wurde, die bestehenden *digi.komp-Modelle* für Pädagog*innen zu vervollständigen. Digitale Kompetenzen sind als überfachliche Kompetenzen eine typische Querschnittsmaterie, weshalb die acht Kategorien des Modells in allen Studienfachbereichen der Lehramtsstudien wiederzufinden sind.

Digitale Medien dienen auch dem Ziel der Internationalisierung der Lehramtsstudien. Studierende und Lehrende können durch den Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate sehr viel intensiver und flexibler mit internationalen Partner*innen kooperieren und sich potenziell weltweit vernetzen. Sie können dafür soziale Netzwerke, Lern- und Kollaborationsplattformen oder das *Radiolgel & IgelTV-Studio* nutzen und digitale Angebote entwickeln, die die Lehre qualitativ stärken. Zugleich können dadurch auch Reputationseffekte erzielt werden, um sich auf dem globalen Bildungsmarkt zu positionieren und internationale Studierende zu gewinnen.

Maßnahmen:

- Konsequente Einbindung aller Kategorien des Modells in alle Studienfachbereiche
- Integration des Diagnosetool *digi.check* bzw. des Kompetenzportfolios *digi.folio* in die Lehrveranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Integration der Kompetenzen für die digitale Grundbildung in die Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltungen

- Attrahierung weiterer internationaler Kooperationspartner sowie Erhöhung der Anzahl von Kooperationsverträgen für internationale Partnerschaften
- Gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Reputation der PH Steiermark als attraktive Kooperationspartnerin mit dem Ziel der Positionierung der PH Steiermark am globalen Bildungsmarkt

3.3 Digitalisierung in der Fort- und Weiterbildung

Um die rund 15.000 steirischen Lehrer*innen in ihrer Professionalisierung zur Nutzung digitaler Medien in Unterricht und Schule zu unterstützen, bietet die PH Steiermark unter dem Lead des *Instituts für digitale Medienbildung* Fort- und Weiterbildungsangebote für Online-Lehre und Blended Learning unter dem Programmtitel *eTeaching* an.

eTeaching umfasst Lehrveranstaltungen mit medienpädagogischen, mediendidaktischen und informatischen Inhalten für alle Pädagog*innen der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe. Es orientiert sich an der Qualitätssicherungsoffensive *Digitale Schule* des BMBWF, der mit dem *8-Punkte-Plan für die Digitalisierung* (BMBWF, 2020) der österreichischen Schulen zur Umsetzung gelangt. Mit seiner Themensetzung involviert die Offensive alle zentralen Bereiche des Bildungssystems, die für einen qualitätsvollen, zukunftsorientierten Schulbetrieb notwendig sind.

Des Weiteren folgt *eTeaching* dem Prinzip des kontinuierlichen Kompetenzaufbaus auf Basis des *digi-kompP-Modells* (Virtuelle PH, 2019), das unter Federführung des BMBWF von der *Virtuellen PH* und *PHELS – E-Learning Strategiegruppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs* entwickelt und an den Hochschulen systematisch implementiert wird. Darüber hinaus werden die Diagnose-tools *digi.check* und *digi.folio* in der laufenden Fort- und Weiterbildung der Pädagog*innen gemeinsam mit der Bildungsdirektion Steiermark etabliert.

Für die Fort- und Weiterbildung der PH Steiermark ist die Hochschullernwerkstatt *Digital Learning Lab* von großer Bedeutung. Das Lab ist eine Kooperation mit der Stadt Graz und an einer Grazer Schule eingerichtet. Studierende und Lehrende der PH Steiermark aber auch Schüler*innen und Lehrer*innen der Grazer Schulen können hier seit November 2019 eine technologisch und medienpädagogisch professionelle Lernumgebung nutzen. Didaktisch und konsequent lernseitig gestaltet ermöglicht dieses Klassenzimmer, die Zukunft des digitalen Lernens zu erproben.

Eine spezielle Weiterbildung wird unter dem Lead der Hochschullernwerkstatt *Radiolgel & Igel TV* angeboten: Der Hochschullehrgang „TV und Radio als Lernraum“ ermöglicht Lehrer*innen, die eigene Audio- und Videogestaltung für Unterricht und Lehre zu professionalisieren. Mit dem Ziel, die Motivation bei Lehrer*innen und Schüler*innen für die neue Lernform zu fördern werden Sprechtrainings, redaktionelles Schreiben, Sendungsgestaltung, Moderation, Didaktik, Gestaltung und Produktion von Lehr- und Lernmaterialien und Technik vermittelt und Begeisterung an der praktischen Arbeit geweckt.

Maßnahmen:

- Fortführung und Ausbau der Angebote in Fort- und Weiterbildung mit Fokus auf dynamische Veränderungen der Berufswelt sowie der Erwachsenenbildung
- Etablierung der Diagnosetools digi.check und digi.folio in Abstimmung mit der Bildungsdirektion Steiermark
- Aktive Promotion der Hochschullernwerkstätten Digital Learning Lab und RadiolGEL & IgelTV zur Erhöhung der Auslastung
- Konzeption und Umsetzung spezifischer Lehrveranstaltungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung zum neuen Unterrichtsfach Digitale Grundbildung
- Adaptierung der Lehrveranstaltungsbeschreibungen mit dem Ziel der Referenzierung auf das dig-kom KompetenzmodellEvaluierung und Weiterentwicklung der HLG-Curricula in Bezug auf eLearning Anteile

3.4 Herstellung digitaler Lern- und Lehrmaterialien

Die Herstellung digitaler Lern- und Lehrmaterialien werden an der PH Steiermark als Aufgabengebiet der angewandten Forschung verstanden. Diese können sowohl in der Präsenz- als auch in der Online-Lehre Verwendung finden. Radiosendungen, Videos und andere digitale Medien können aber auch wissenschaftliche Forschung dokumentieren bzw. selbst das Ergebnis einer wissenschaftlichen Arbeit darstellen. Solche Lehr- und Lernmaterialien werden bereits jetzt von Lernenden und Lehrenden mit Unterstützung durch *Radiolgel & IgelTV* produziert und können von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen, aber auch von Lehrenden an Hochschulen heruntergeladen und für eigene Lehrzwecke benützt werden. Dies wird kontinuierlich ausgebaut.

Ein wesentlicher Bestandteil im Rahmen der Digitalisierung von Hochschullehre ist der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien als offene Bildungsressourcen, als sogenannte OER – Open Educational Resources. Da durch die offenen Lizenzen, die die kostenfreie Nutzung, Wiederveröffentlichung, Vervielfältigung und Modifikation explizit erlauben, die Problematik des Urheberrechts gelöst ist, sind hochwertige Bildungsmaterialien nachhaltiger verwendbar und kommen einem größeren Kreis an Studierenden, aber auch Lehrenden zugute. Sie erhöhen auch die Reputationseffekte für Hochschulen, da damit die Sichtbarkeit qualitativ hochwertiger Lehre gegeben ist. Dies wird kontinuierlich ausgebaut.

Maßnahmen:

- Kontinuierlicher Auf- und Ausbau von durch Expert*innen unterstützte Produktion von Lern- und Lehrmaterialien
- Dissemination der Lern- und Lehrmaterialien in der Professional Community
- Bereitstellung neu konzipierter bzw. entwickelter Lehr- und Lernmaterialien als OER
- Kontinuierlicher Ausbau und Dissemination offener Bildungsressourcen

Ziel 4: Qualitätssicherung – Schulentwicklungsberatung für die digitale Schule

Die externe Beratung und Begleitung von Schulen, anderen Bildungseinrichtungen und Bildungsnetzwerken fördert die Entwicklung von qualitativvollen Innovationen in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung.

Die Beratung und Begleitung von Schulen, anderen Bildungseinrichtungen und -netzwerken bei ihrer Qualitätsentwicklung und damit verbundenen Professionalisierung von Führungskräften in Bildungsorganisationen ist neben der Lehre und der Forschung das dritte Kernaufgabengebiet der PH Steiermark. Auch für die Erfüllung dieser Aufgaben bietet die Digitalisierung Unterstützung und neue Möglichkeiten.

Die PH Steiermark bietet unter dem Lead des *Instituts für Educational Governance* steirischen Schulen die bedarfs- und nachfrageorientierte externe Schulentwicklungsberatung *Lernen im Fokus* bei der Weiterentwicklung und Sicherung ihrer Schulqualität an. *Lernen im Fokus* unterstützt deren Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel der Optimierung der Lernbedingungen für die Schüler*innen. Die Schulentwicklungsberatung trägt dazu bei, dass Schulen Entwicklungsprozesse zielgerichtet, systematisch und evidenzorientiert voranbringen und qualitativvollen Unterricht sicherstellen. Schulqualität wird entlang des *QMS – Qualitätsmanagementsystems für Schulen* (BMBWF, 2021) anhand der Qualitätsdimensionen Lernen & Lehren, Führen & Leiten, Schulpartnerschaft & Außenbeziehungen und Ergebnisse & Wirkungen definiert. Das Beratungs- und Begleitangebot richtet sich an einzelne Schulen, Schulen in Schulcluster und Schulen in Netzwerken. Schulinterne bzw. -übergreifende Lehrveranstaltungen können von Einzelschulen sowie auch von Schulclustern oder -netzwerken in Anspruch genommen werden.

Die Schulentwicklungsberater*innen der PH Steiermark begleiten bei der Analyse der schulischen Situation, der Planung, Entwicklung, Umsetzung und dauerhaften Verankerung von qualitätsverbessernden Vorhaben durch Wissens- und Kompetenzerweiterung. Ziele werden auf Basis von Evidenzen formuliert, konsequent verfolgt und kontinuierlich evaluiert, damit Entwicklung und Sicherung der Schulqualität nachhaltig gelingen kann.

4.1 Expertise der Digitalisierung zur Verfügung stellen

In Zusammenhang mit der Digitalisierung können Schulen und andere Bildungseinrichtungen sowie Bildungsnetzwerke Expertise zum Erwerb digitaler Kompetenzen, zur Implementierung von Mobile Learning, Flipped Classroom, Coding und Robotik oder auch den Einsatz der Endgeräte für die Schulentwicklungsberatung *Lernen im Fokus* anfordern. Diese Beratung und Begleitung lenkt die Diskussion auf pädagogische Konzepte, wie die Nutzung von geeigneten Plattformen für Lernen und Kommunikation, webbasierte Anwendungen als Standard, Einsatz von digitalen Medien in Verbindung mit methodisch-didaktischen Überlegungen bzw. einer umfassenden und nachhaltigen Umsetzung der Digitalisierungsstrategie am Standort.

Maßnahmen:

- Bedarfsorientierte Umsetzung von Schulentwicklungsberatung *Lernen im Fokus*
- Konzeption und Umsetzung bundesweit standardisiert entwickelter Leistungen zur Digitalisierung
- Unterstützungsangebote bei der Erstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien durch Expert*innen der PHSt und der Praxisschulen
- Nominierung und Bereitstellung von Ansprechpartner*innen für die Förderung der Digitalität an Schulen sowie für die (Teil-)Digitalisierung der LV-Formate in Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.2 Fortbildungsreihe *DLPL – Denken Lernen und Probleme lösen*

Ein spezielles Beratungs- und Begleitangebot für den Support der Digitalisierung an Schulen ist die Fortbildungsreihe *DLPL – Denken lernen und Probleme lösen*. Sie berät in Hinsicht didaktisch begründeter Nutzung von digitalen Medien mit Fokus auf Aspekte des Problemlösens und des Umgangs mit neuen Aufgabenstellungen in Unterricht und Schule. Sie fördert algorithmisches Denken durch Coding und Robotik als Grundlage des Verstehens und Lösens vielschichtiger Problemstellungen und forschendes Lernen als neurobiologisch effiziente Grundlage für erfolgreiches Lernen.

Maßnahmen:

- Ausbau von *DLPL – Denken Lernen und Probleme lösen*

4.3 Partnerstudios von *Radiolgel & IgelTV*

Digitalen Support bei der Schulentwicklung bietet auch *Radiolgel & IgelTV*: Schulen mit einschlägigen medienpädagogischen Angeboten werden in ihrer Schulentwicklung im Bereich Radio, Video und digitale Medien in fachlicher, strategischer und medienpädagogischer Hinsicht unterstützt. *Radiolgel & IgelTV* begleitet zu diesem Zweck Partnerstudios an Schulen in Österreich. In den Partnerstudios gestalten Schüler*innen unter der Anleitung von vor Ort betreuenden Lehrer*innen Radio- und Fernsehbeiträge, die vom Campusradio an der PH Steiermark unterstützt werden.

Maßnahmen:

- Bedarfsorientierte Beratung & Begleitung von Schulen bei der Errichtung und Führung von Radio- und Fernsehstudios

4.4 Entwicklungs- und Umsetzungsberatung für Geräteinitiative des *8-Punkte-Plans*

Die an der Geräteinitiative des *8-Punkte-Plans* des BMBWF teilnehmenden Schulen werden über spezielle Schulentwicklungsberatungen in ihrer Entwicklung begleitet und beraten. Der *digi.checkP*

sowie *digi.folio* werden als Werkzeug der Diagnose als auch des Kompetenzportfolios in Aus-, Fort- und Weiterbildung integriert.

Maßnahmen:

- Bedarfsorientierte Beratung und Begleitung
- Integration der *digi.checkP* sowie *digi.folio* in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ziel 5: Berufsfeldbezogene Forschung – Dynamik der Digitalisierung in Ergebnis und Anwendung

Berufsfeldbezogene Forschung wird durch die Anwendung digitaler Medien und die Erforschung digitaler Medienbildung im Zusammenhang mit Lernprozessen intensiviert.

5.1 Digitalisierung in der Forschung

Informationstechnologie ist im Alltag von Wissenschaft und Forschung omnipräsent. In allen Wissenschaftsdisziplinen sucht man zunehmend nach digitalen Lösungen für Forschungsprobleme. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der PH Steiermark wird zum einen die Erweiterung der Nutzung von digitalen Medien in der Forschung und zum anderen der Ausbau eigener Forschungsaktivitäten und Forschungsk Kooperationen mit anderen Bildungsforschungseinrichtungen zu relevanten Fragestellungen angestrebt.

Maßnahmen:

- Erweiterung der Nutzung von digitalen Medien und Methoden in der Forschung
- Intensivierung der Bildungsforschung zur digitalen Medienbildung
- Vertiefung der Kooperation zu Forschungsvorhaben der digitalen Medienbildung mit Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im PH-Verbund und Entwicklungsverbund Süd-Ost bzw. der steirischen Hochschulkonferenz
- Beteiligung an (inter-)nationalen Calls insbesondere zu den Themen kompetenzorientierter Unterricht, Digitalisierung und sprachliche Bildung

5.2 Wissenschaftliche Medienkompetenz

Aus den Grundfragen des Verhältnisses von elektronischen Medien und Wissenschaft sowie den sich daraus sowohl technologisch, juristisch als auch ethisch und gesellschaftlich ergebenden Implikationen resultiert eine Reihe von Fragen, die die PH Steiermark in Zusammenhang mit digitaler Forschung beantworten muss. Wesentlich ist die Berücksichtigung der digitalen Repräsentation von Wissen in Zusammenhang mit digitalen Publikationsweisen, die Regelungen für deren

rechtliche Rahmenbedingungen und die Vertiefung der wissenschaftlichen Medienkompetenz der Forscher*innen.

Maßnahmen:

- Aufbau wissenschaftlicher Medienkompetenz

5.3 Dissemination von Forschungserkenntnissen zu Digitalisierung

Zusätzlich können eigenständige wissenschaftliche Disseminationen durch verstärkte Publikationsstätigkeiten, durch die facheinschlägige Höherqualifizierung des Personals und durch die Förderung facheinschlägiger akademischer Abschlussarbeiten unterstützt werden. Die Digitalisierungsstrategie leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der PH Steiermark als eigenständige Bildungsforschungsinstitution.

Maßnahmen:

- Ausbau digitaler Dissemination wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Initiativen zur Förderung der forschungsgeleiteten Lehre zu aktuellen Themen der Digitalisierung
- Förderung von Open Access (OA) Publikationen

5.4 Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Digitalisierung

Ergänzend ist ein uneingeschränkter Zugang zu aktueller, internationaler Literatur und wissenschaftlichen Datenbanken durch die Bibliothek der PH Steiermark zu ermöglichen. Die Erkenntnisse der Forschung und Praxiserfahrungen der forschungsgeleiteten Lehre sollen durch digitale Disseminationsformen stärkere Verbreitung finden. Das Campusstudio *Radiolgel & IgelTV* soll ebenfalls als Disseminationsplattform genutzt werden. Dadurch werden sowohl konstruktivistische Lehr- und Lernszenarien für die Studierenden und lehrenden Sendungsmoderator*innen hergestellt, Lernmaterialien generiert als auch eine höhere Außenwirksamkeit der PH Steiermark erreicht.

Maßnahmen:

- Nutzung und Ausbau der Hochschullernwerkstatt *Radiolgel & IgelTV* für die digitale Dissemination wissenschaftlicher Erkenntnisse

Ziel 6: Theorie-Praxis-Bezug – Digitalisierung an den Praxisschulen

Die Praxisvolksschule und Praxismittelschule setzen Digitalisierungsmodelle auf Schul-, Klassen- und Unterrichtsebene um und stellen ihre Erkenntnisse in den Pädagogisch-Praktischen Studien, in der Fortbildung und Begleitforschung zur Verfügung.

Beide Praxisschulen betrachten die Implementierung von Digitalisierung im Schulalltag als große Chance und orten Entwicklungspotenzial für die Schüler*innen. Im Rahmen von Digitalisierungskonzepten setzen sie digitalisierte Inhalte fächerspezifisch und fächerübergreifend in Organisationsformen des Unterrichts und von Klassen ein. Beide Schulen sind mit WLAN, Internetzugriff und Endgeräten ausgestattet, die im Zuge der Qualitätsoffensive des BMBWF erweitert werden.

6.1 Digitalisierung als zentrales Schulentwicklungsthema in der Praxisvolksschule

In der Praxisvolksschule (PVS) ist digitale Bildung ein zentrales Thema der Schulentwicklung. Die Schulleitung fokussiert strategisch auf die spielerische, selbstverständliche, unbeschwerte und methodisch-didaktisch sinnvolle Eingliederung der digitalen Lebenswelt in die Schule. Auf operativer Ebene setzen die Lehrer*innen digitale Medien systematisch im Unterricht ein.

Maßnahmen:

- Erlangung des und nachhaltige Verankerung des Gütesiegels *Expert+ Schule*
- Erstellung und Weiterentwicklung innovativer Unterrichts- und Lernkonzepte für den erfolgreichen Einsatz digitaler Medien

Atelierunterricht mit Fokus auf Programmieren

Die Schüler*innen der Praxisvolksschule arbeiten vor allem im Atelierunterricht, dem speziellen Programm zur Begabten- und Begabungsförderung der Schule u.a. mit Fokus auf das Programmieren. Es fördert Fähigkeiten wie logisches Denken, mathematische Kompetenzen, Entwicklung und Planung von Arbeitsschritten und Abfolgen, Entdeckung von Überlegungsfehlern, selbstständige Recherche von Lösungsmöglichkeiten sowie die Kollaboration. Zudem werden unterschiedliche Apps und Materialien mit kreativen Anwendungsmöglichkeiten genutzt. Der *digi.check4* führte zur Ausstellung der Pässe für alle Schüler*innen in allen Klassen; der *digi.checkP* für die Evaluation der Kompetenzen der Lehrpersonen wird in Zukunft regelmäßig durchgeführt und wird verstärkt als Basis für Fortbildungen und SCHILFs dienen.

Maßnahmen:

- Beibehaltung der Lehr-Lernmethoden unter ständiger Evaluierung und Weiterentwicklung
- Förderung der digitalen Kompetenzen der Schüler*innen, sodass sie weiterhin den *digi.check4* Pass erhalten
- Rückfluss der Erkenntnisse aus dem Atelierunterricht in Fortbildungen

Professionalisierung der Lehrpersonen

Eine *Digitalisierungssteuergruppe* und das *digi-komp-Kernteam* moderieren den Prozess der Implementierung in den Unterrichtsalltag und die kontinuierliche Professionalisierung des Lehrpersonals. Ziele der Professionalisierung sind zum einen die Begleitung der Schüler*innen beim verantwortungsbewussten und kreativen Erforschen der digitalen Lebenswelt und zum anderen die vielfältige und fachdidaktisch-methodisch fundierte Nutzung digitaler Medien flächendeckend durch alle Lehrpersonen der Praxisvolksschule. Zudem vernetzt sich die PVS mit anderen Schulen, bietet Best-Practice-Beispiele im Fortbildungsprogramm der PH Steiermark an und strebt Begleitforschungsprojekte und Publikationen in für die Profession relevanten Publikationsmedien an.

Maßnahmen:

- Laufende Fort- und Weiterbildung des Lehrpersonals
- Begleitforschung zur kontinuierlichen Kompetenzerweiterung und Professionalisierung des Lehrpersonals
- Vernetzung mit *eEducation Austria*
- Dissemination der Best-Practice-Beispiele und Forschungsergebnisse

6.2 Rahmenbedingungen für digitales Lernen an der Praxismittelschule

Um die bestmögliche Begleitung von Schüler*innen im Präsenz- und Onlineunterricht zu ermöglichen, ist eine Optimierung der Rahmenbedingungen nötig. Ziel ist, jedem Kind individuelle Lernbetreuung und Förderung seines individuellen Lernprozesses zukommen zu lassen.

Technik im Dienst der Didaktik

Die Praxismittelschule verfolgt mit *Kein Kind ohne digitale Kompetenzen* deren Erwerb zur rezeptiven Nutzung und zum aktiven Einsatz von digitalen Medien durch alle Schüler*innen. Diese erhalten in der ersten Klasse über die Geräteinitiative des BMBWF einen Laptop. Der Unterricht wird auf pädagogisch sinnvolle Weise durch digitale Medien unterstützt. Das bedeutet, dass der Computer immer dort zum Einsatz kommt, wo er einen Nutzen und Mehrwert hat. Dazu wurden federführende Konzepte entwickelt. Der Schule ist es wichtig, dass der Computer die Lehrkräfte nicht ersetzt, sondern im Gegenteil mehr Zeit für individuelle Betreuung und die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht. Die digitalen Endgeräte sind zwar ein zentraler Bestandteil des Unterrichts, rücken als Arbeitsgeräte jedoch in den Hintergrund und lassen die Aufgaben, die Interaktionen und das Lernen im Vordergrund stehen.

Maßnahmen:

- Zielgerichteter Einsatz von digitalen Endgeräten in Lernsequenzen
- Erstellung und Weiterentwicklung innovativer Unterrichts- und Lernkonzepte für den erfolgreichen Einsatz digitaler Medien

Selbststeuerung des Lernens über Lernplattform

Für Lehr-, Lern- und Kommunikationsprozesse wird die Kommunikationsplattform *eduvirtual* eingesetzt. Dort sind alle Schritte dokumentiert, was den Lehrer*innen einen ständigen aktuellen Überblick über den Lernfortschritt der Schüler*innen ermöglicht. Die Schüler*innen führen die Überprüfung ihrer digitalen Kompetenzen durch (*digi.check8*), arbeiten laufend an ihren personalen und sozialen Kompetenzen, nutzen für die Organisation und das Gelingen des eigenen Lernens die Möglichkeiten von *eduvirtual* und organisieren sich mit digitalen Medien selbst (Online-Kalender und Notizen).

Maßnahmen:

- Kontinuierlicher Ausbau in der Nutzung der Lernplattform
- Flächendeckendes Monitoring des Lernens über Infrastruktur

Angewandte Mediendidaktik

Die Medienwerkstatt *Radiolgel & IgelTV* unterstützt die Lehrer*innen und Schüler*innen mit dem Ansatz Radio als Lernform, redaktionelle Radiobeiträge zu Lernzielen zu gestalten. Diese Methode nützt das Interesse und die natürliche Begeisterung der Schüler*innen für neue Medien, fördert den kreativen Umgang mit Sprache und speziellen Kommunikationsformen, unterstützt den Erwerb von Teamfähigkeit, ermöglicht forschendes Lernen durch Recherchearbeit und mündet in die Aneignung digitaler Kompetenzen.

Maßnahmen:

- Förderung des forschenden Lernens im Bereich redaktionelle Arbeit für Radio und TV

Individuelle Förderung durch Einsatz von Lernplattformen

Die Praxismittelschule wendet auch das selbst entwickelte *Grazer Modell des Flexiblen Lernens* in den Projektklassen der flexiblen Eingangsstufe, kurz *Flexi-Klassen* an. Ziel ist die individuelle Förderung jedes Kindes, um sowohl die Grundkompetenzen zu sichern als auch Höchstleistungen zu ermöglichen. Die Schüler*innen werden in Mehrstufenklassen individuell gefördert und gefordert. Sie absolvieren zeitlich und inhaltlich definierte Module (Lernabschnitte für definierten Lernstoff) im eigenen Tempo. Im Zentrum ihrer Arbeit steht eine digitale Lernplattform, auf die jedes Kind am eigenen Tablet zugreifen kann.

Maßnahmen:

- Förderung des Einsatzes des Grazer Modells des Flexiblen Lernens

Kommunikationswelten Jugendlicher

Abgesehen vom gesamtschulischen und speziell in den Flexi-Klassen bestehenden Einsatz digitaler Medien wird auch die Vernetzung und Kommunikation mit Jugendlichen aus aller Welt in EU-Projekten gezielt gefördert.

Maßnahmen:

- Teilnahme an EU-Projekten als Kooperationspartnerin zur Förderung der Öffnung zur Welt

Digitale Kompetenzen des Lehrpersonals

Die Lehrer*innen der Praxismittelschule festigen im Rahmen der Personalentwicklung ihre digitalen Kompetenzen durch den kontinuierlichen Einsatz digitaler Medien. Dadurch entwickeln sie die eigenen digitalen Kompetenzen laufend weiter. Pro Schuljahr finden drei SCHILFS für alle statt.

Maßnahmen:

- Kontinuierliche Kompetenzerweiterung im Bereich digitaler Medien im Lehrpersonal
- Beibehaltung der jährlich stattfindenden SCHILFS zum Thema

Aktive Elternarbeit

Die Eltern unterstützen die Bestrebungen der Schule einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu pflegen. Sie stehen dem Einsatz neuer Technologien offen gegenüber, stellen den Schüler*innen zu Hause eine förderliche Lernumgebung bereit und nehmen an Schulveranstaltungen zur Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenzen (z.B. Safer Internet) teil.

Maßnahmen:

- Fortführung der offenen Kommunikation mit Eltern in Hinblick auf die Betrachtung digitaler Kompetenzen als zukunftsorientierte Ressource

Ziel 7: Personalentwicklung – Hochschuldidaktische Professionalisierung

Im Rahmen des bundesweiten profilgebenden Schwerpunkts *Didaktik der Digitalisierung in der Hochschullehre* werden weitreichende Professionalisierungsmaßnahmen für das Hochschullehrpersonal konzipiert und organisiert.

Hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen mit umfassenden Kompetenzen und vielfältigen Expertisen sind die wichtigste Ressource und der entscheidende Erfolgsfaktor in einer Expertenorganisation wie der PH Steiermark. Die Hochschuldidaktik beschäftigt sich mit der Frage, wie

Lehre qualitativ hochwertig gestaltet werden kann. Dazu zählen die Konzeption und Planung der Lehrveranstaltungen, methodische und inhaltliche Entscheidungen, die Wahl des Prüfungsmodus sowie summativer und formativer Leistungsfeststellungen, aber auch Überlegungen zum Umgang mit Heterogenität in den Studierendengruppen sowie zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung von Lehre. Ziele der Hochschuldidaktik sind die Professionalisierung der Hochschullehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung, damit Studierende optimal für ein anspruchsvolles Berufsfeld vorbereitet werden.

7.1 Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernprozessen durch Lehrende

Die digitale Lehre fordert Lehrende zur aktiven Gestaltung von Lernprozessen und die Betreuung von individuellen Lernphasen unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten auf. Sie hat vom Dokumentenaustausch über das Angebot selbst produzierter Lehr-/Lernvideos bis zu zentralen Aufgaben und Abgabemöglichkeiten vielseitige Anwendungsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden zentrale Kommunikationsmöglichkeiten für synchrone und asynchrone Betreuung genutzt.

Im Rahmen des *PEPP – Personalentwicklungsprogramm der PH Steiermark* werden die Lehrenden befähigt, den Mehrwert digitaler Formate zu erkennen sowie darin unterstützt, die neuen Anwendungsmöglichkeiten in der Lehre einzusetzen. Das *Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung* bietet dazu gemeinsam mit dem *Institut für digitale Medienbildung* niederschwellige interne Fortbildungsangebote für Lehrende an. Ziel ist, dass digitale Lernformate überall dort, wo sie pädagogisch-didaktische Mehrwerte liefern, ein integraler Bestandteil der Lehre und Forschung werden.

Maßnahmen:

- Weiterentwicklung der internen Fortbildungsformate und Steigerung der Teilnehmezahlen
- Erweiterung der Schulungen zu optimalen didaktischen Nutzung diverser digitaler Tools wie Moodle, Webex, Office365, PH-Online, etc.
- Weiterentwicklung bestehender Unterstützungssysteme zur (Teil-)Digitalisierung der Lehrveranstaltungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung durch das Institut und das Zentrum

7.2 Hochschuldidaktische Fortbildungsangebote für Hochschullehrende

In der gemeinsam mit der Virtuellen PH durchgeführten *Online-Tutoring-Ausbildung (OTA)* durchlaufen Lehrende in einem Blended-Learning-Konzept eine Zertifizierung für die Durchführung von Online-Lehrveranstaltungen als Online-Tutor*innen. Des Weiteren trägt das *Institut für digitale Medienbildung* zum gemeinsamen Programmen *e-didactics* und *Didaktik-Werkstatt* der *Steirischen Hochschulkonferenz* bei, die sich an alle Hochschullehrpersonen in der Steiermark wenden.

Maßnahmen:

- Evaluation und Ausbau der hochschuldidaktischen Fort- und Weiterbildungsangebote
- Laufende Vernetzung mit der Virtuellen PH

7.3 Didaktik der Digitalisierung in der Hochschullehre

Auf Basis des im ZLP 2022–2024 verankerten bundesweiten profilgebenden Schwerpunkts *Didaktik der Digitalisierung in der Hochschullehre* (ZLP PHSt, 2021) wird die PH Steiermark zur digitalen Kompetenzentwicklung an den österreichischen Pädagogischen Hochschulen beitragen.

Maßnahmen:

- Aktive Beteiligung am bundesweiten TSI-Projekt mit Professionalisierungsmaßnahmen für das Hochschullehrpersonal
- Weiterentwicklung der Digitalen Hochschuldidaktik entlang der Blended Learning Strategie
- Errichtung weiterer Hochschullernwerkstätten für digitale Bildung
- Verstärkte Digitalisierung der Begleitforschung zu digitalen Lehrveranstaltungsformaten der Hochschuldidaktik
- Fachdidaktische Forschung zu aktuellen Themenbereichen wie mediendidaktische Bildung, digital-inklusive Unterrichtsettings, Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung des Gender- & Diversitätsaspekts

Ziel 8: Verwaltung und Infrastruktur – Effizienz und Transparenz durch digitale Prozesse

Die Servicefunktionen der Verwaltung trägt durch geeignete digitale Hilfsmittel zur Vereinheitlichung, Beschleunigung und Transparenz von Prozessen bei.

8.1 Digitalisierte Verwaltungsprozesse

PH-Online gewährleistet seit 2007 ein effizientes Studierenden-, Lehrveranstaltungs-, Curricula-, Personal- und Raummanagement und eine Anbindung zum Datenverbund. PH-Online stellt eine, im Bundesrechenzentrum gehostete und vom *Institut für digitale Medienbildung* und dem *ZID – Zentraler Informatikdienst* der PH Steiermark verwaltete Instanz von *CAMPUSonline* dar.

Die PH Steiermark ist bestrebt, Verwaltungsprozesse weitestmöglich zu digitalisieren und sie dadurch so effizient wie möglich zu gestalten. Derzeit ist seitens der TU-Graz eine komplette Aktualisierung der Benutzeroberfläche von *CAMPUSonline* (Version 3.0) in Entwicklung.

Maßnahmen:

- Kontinuierliche Betreuung und Wartung des Systems im Rahmen der Möglichkeiten des Instituts und der Abteilung
- Ausrollen der aktualisierten Version von *CAMPUSonline*

- PH-Online stellt dem E-Government-Gesetz und der Umsetzung durch das BMBWF entsprechend digital signierte Dokumente, Urkunden, Zeugnisse und Bestätigung aus

8.2 Organisationsmanagement *ZIDA*

Für die Erstellung und gemeinsame Bearbeitung von zentralen Dokumenten wird verstärkt auf die Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten der Microsoft Office 365 Umgebung gesetzt. Die Ablage und der Austausch von Dokumenten der einzelnen Organisationseinheiten erfolgt in einem Intranet ähnlichen System namens *ZIDA*, das für Zentren-Institute-Direktionen-Abteilungen steht. Der Zugang ins System kann aus dem lokalen Netzwerk oder über einen VPN-Zugang erfolgen, der allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung steht.

Maßnahmen:

- Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten über Microsoft Office 365
- Information über Dokumentenstrukturen für neue Mitarbeiter*innen

8.3 *ELAK* - Der elektronische Akt

Der elektronische Akt im Bund (*ELAK*) ist als zentrales E-Government-System der österreichischen Bundesverwaltung seit 2004 für Workflow- und Dokumentenmanagement in Betrieb. Der *ELAK* ist als zentrales Element der elektronischen Geschäftsfallbearbeitung ein entscheidender und integraler Bestandteil des Arbeitsplatzes der Zukunft, der sowohl zeit- als auch ortsunabhängig zur Verfügung steht. Der *ELAK* wird zentral vom Bundesrechenzentrum (*BRZ*) betrieben.

Maßnahmen:

- Implementierung des elektronischen Aktes für zentrale Verwaltungsprozesse an der PH Steiermark

8.4 Qualitätsmanagementtool *QM-Pilot*

Bereits in Anwendung befindet sich das Qualitätsmanagementtool *QM-Pilot*, das vom *Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement* gewartet wird. Alle Mitarbeiter*innen haben Zugriff darauf. *QM-Pilot* beinhaltet die Arbeitsprozesse und die begleitenden Dokumente. Verständliche Darstellungen der Prozesse durch Flowcharts, der Ausweis von Verantwortlichen für einzelne Aktivitäten und Verlinkungen zu relevanten Vorgabedokumenten stellen sicher, dass die Informationen für Mitarbeiter*innen nachvollziehbar sind. *QM-Pilot* gewährleistet durch ein effektives Dokumentenmanagement die normengerechte Lenkung der Dokumente und stellt sicher, dass Mitarbeiter*innen immer nur die aktuellste Version zur Verfügung steht.

Das Formularwesen der PH Steiermark besteht derzeit noch zum großen Teil aus Papierformularen. Diese sollen auf elektronische Formulare migriert werden, die auch eine elektronische Signatur unterstützen. Auch die Einführung des *ELAK* durch das BMBWF wird zur Beschleunigung der Arbeitsprozesse beitragen.

Maßnahmen:

- Kontinuierlicher Ausbau der über *QM-Pilot* verfügbaren Dokumente
- Flächendeckende Nutzung des Systems durch alle Mitarbeiter*innen
- Migration des Formularwesens

8.5 Zugang zu elektronischen Publikationen

Den Nutzer*innen der Bibliothek der PH Steiermark steht das gesamte E-Angebot des *VBK – Verbund für Bildung und Kultur* zur Verfügung. Der VBK ist der Zusammenschluss fast aller Pädagogischen Hochschulen in Österreich. Das E-Angebot des VBK setzt sich aus lizenzierten (i.e. kostenpflichtigen) und frei zugänglichen Ressourcen zusammen. Das lizenzierte Angebot ist auf das Kerngeschäft der Pädagogischen Hochschulen sowie der zuständigen Fachabteilungen im BMBWF bezogen und ist gemessen an der Anzahl der E-Portfolios vergleichbarer Einrichtungen zu knapp und muss dringend aufgestockt werden.

Maßnahmen:

- Erweiterung des Zugangs zu elektronischen Publikationen nach den Möglichkeiten des VBK
- Evaluierung der Kosten-Nutzen-Relation des VBK und etwaiger Alternativen

8.6 Interne Kommunikation

Die persönliche interne Kommunikation erfolgt im Wesentlichen per E-Mail, Telefon und in Besprechungen. Seit Beginn der COVID-19 Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns sind auch alle Mitarbeiter*innen per Cisco Webex für Besprechungen erreichbar.

Maßnahmen:

- Erhöhung des Anteils von Online-Besprechungen, um unkompliziert, schnell, effizient und ökologisch zu kommunizieren
- Sicherung des kompetenten Umgangs mit digitalen Besprechungsformaten durch interne Weiterbildungen

8.7 Externe Kommunikation

Der Außenauftritt der PH Steiermark wird u.a. durch eine dynamische Website mit Content-Managementsystem unterstützt, die den Interessent*innen des Bildungsangebots sowie den

Stakeholdern der Hochschule als Erst- und Hauptinformationsquelle dient. Sie stellt das Bildungsangebot strukturiert nach Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung, Praxis und Internationales dar und informiert über die Organisation PH Steiermark. Auf der Startseite wird kontinuierlich über aktuelle Aktivitäten in einer Newsleiste berichtet.

Die Präsenz der PH Steiermark in den sozialen Medien konzentriert sich unter dem Lead des *Zentrums für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit* auf Facebook, Instagram und YouTube. Sowohl der Facebook- als auch der Instagram-Account dient der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien und wird regelmäßig aktualisiert. Der YouTube-Kanal der PH Steiermark bietet eine Auswahl wichtiger Videos zu Vortragsreihen und Großereignissen sowie Lernvideos an.

Maßnahmen:

- Kontinuierliche Wartung der Website in Hinblick auf Hochschulentwicklungen und Aktualität der Information
- Fortsetzung und Erweiterung der Kampagnen zum Studienmarketing in den sozialen Medien nach den Möglichkeiten des Zentrums

8.8 Ausbau der IT-Infrastruktur

Zur Sicherstellung einer modernen, sicheren und stabilen IT-Infrastruktur, die sich an den Anforderungen dieser Strategie richtet, ist eine laufende Modernisierung, Ausbau und Ergänzung der Infrastruktur nötig. In Abstimmung zwischen der Abteilung Zentraler Informatikdienst, dem Institut für digitale Medienbildung, dem Medienbeirat und dem Rektorat werden die jährlichen Vorhaben und Investitionen abgestimmt.

Literatur

- Bergmann, L., Grasser, M., Dauphin, B., Dietrich, I., Hauser, C., Pölzleitner, E., Wagner, A. Walch, E-M., & Weinzettl, B. (2020). Das Grazer Modell des flexiblen Lernens. Ein Beitrag zur Schule der Zukunft aus der Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark. DOI: <https://pms.phst.at/lernen/unsere-schulzweige/projektklasse-flexible-eingangsstufe/>
- BMBWF (2019). PH-EP Pädagogische Hochschulen – Entwicklungsplan. DOI: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/phep.html>
- BMBWF (2020). Die Digitale Schule. DOI: <https://digitaleschule.gv.at/>
- Virtuelle PH im Auftrag des BMBWF (2019). Kompetenzmodell für digital kompetente Pädagoginnen und Pädagogen. DOI: <https://www.virtuelle-ph.at/digikomp/>
- Grassl, R. (2012). Mehrdimensionale Flexibilisierung hochschulischen Lernens Alternativen zu Präsenz- und Kontaktstudium dank moderner Techniken. *Wissenschaftsmanagement 6 (Nov/Dez.)*, DOI: https://www.wissenschaftsmanagement.de/dateien/dateien/weiterbildung/downloaddateien/wim_2012_06_roswitha_grassl_mehrdimensionale_flexibilisierung_hochschulischen_lernens.pdf
- Messner, E. (2021). Leitlinie Qualitätsrahmen Blended Learning. DOI: https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/ZIDAs/zOEffentlichkeitsarbeit/2021_08_24_Blended_Learning_Leitlinie_2021_V2.pdf
- Pädagogische Hochschule Steiermark (2019). Profil und Leitbild. DOI: https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/ZIDAs/Rektorat/Leitbild_Profil_PH_Steiermark.pdf
- PHELS – E-Learning Strategiegruppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs. DOI: <https://www.phels.at>
- Pollak, G., Decker, J.-O., Dengel, A., Fitz, K., Glas, A., Heuer, U., Huang, V., Knapp, D., Knauer, J., Makeschin, S., Michler, A., & Zimmermann, A. (2018). Interdisziplinäre Grundlagen der Information and Media Literacy (IML): Theoretische Begründung und (hochschul-)didaktische Realisierung – Ein Positionspapier. In *Paradigma Themenheft: Information and Media Literacy* (S. 9–129).